

Bundeswehr-Außenposten in der Provinz Baghlan 2012

AXEL HEIMKEN / DAPD

AFGHANISTAN

Taliban kommen zurück

Nach dem Abzug erster Bundeswehr-Einheiten aus Afghanistan wird die gesamte Operation zunehmend offen in Frage gestellt. Nachdem die deutschen Soldaten aus der Nordostprovinz Ba-

dakhshan abgerückt waren, meldeten die Taliban dort vor gut einer Woche die Eroberung des Distrikts Koran va Monjan. Sie konnten die kleine afghanische Polizeitruppe mühelos überwäl-

tigen. Präsident Hamid Karzai schickte zwar sofort eine Armeeeinheit aus Kabul, aber die Taliban wichen nur in den benachbarten Wardoj-Distrikt aus, ein neues Rückzugsgebiet der Aufständischen. „Sie warten dort in Ruhe ab, bis unsere Soldaten wieder weg sind“, sagt der Parlamentarier Zalmai Mujaddadi aus Badakhshans Hauptstadt Faizabad. „Dann schlagen sie erneut zu.“ Noch im Oktober will die Bundeswehr nun auch ihr wichtigstes Lager – das in Kunduz – an die Afghanen übergeben. „Fatal“ nennt das ein Isaf-Offizier, der schon mehrfach im Einsatz war. Kunduz sei das Zentrum der Aufstandsbewegung im Norden, Kräfte wie die mit al-Qaida verbündete Islamische Bewegung Usbekistan hätten sich dort festgesetzt und warteten nur auf das Ende der deutschen Präsenz, um dann vorzurücken. Die Nachbarprovinzen Takhar und Baghlan gelten ebenfalls als gefährlich instabil. Die afghanischen Sicherheitskräfte sind inzwischen zwar rund 350 000 Mann stark, doch es mangelt ihnen noch immer an Schlüsselfähigkeiten, etwa bei der Aufklärung oder beim Lufttransport. Operationen bleiben selten bis zuletzt geheim, ein Verräter ist fast immer in den eigenen Reihen.

ITALIEN

Ein Brutus gegen Berlusconi

Zwei gute Bekannte aus alten Zeiten waren an der kinoreifen Niederlage Silvio Berlusconis beteiligt. Nachdem der Gründer der Partei Volk der Freiheit die Koalition mit der Demokratischen Partei (PD) des Regierungschefs Enrico Letta platzen lassen wollte, verweigerte ihm ausgerechnet sein Generalsekretär Angelino Alfano, der als sein Ziehsohn galt, am Mittwoch

vergangener Woche die Gefolgschaft. Alfano paktierte mit Letta – den er sehr gut kennt. Als junger Mann wurde Alfano, heute 42, von einem fünf Jahre älteren Gesinnungsgenossen in christdemokratische Kreise eingeführt: Enrico Letta. Die Wege der beiden trennten sich nach dem Zerfall mehrerer Parteien. Während Alfano bei Berlusconi landete, zog es Letta in die PD. Bereits im vergangenen Dezember hatte es Gerüchte gegeben, Angelino („Engelchen“) Alfano wolle Berlusconi ausbooten. Nun gibt Alfano tatsächlich den Brutus, muss aber bei den knapp 30 Prozent Berlusconi-Wählern im Land das Kunststück vollbringen, nicht als Verräter abgestraft zu werden. Und für seinen bisherigen Chef wird es wohl bald noch enger: Der Immunitätsausschuss des Senats beschloss am vergangenen Freitag, Berlusconi aus dem Parlament zu werfen, weil er wegen Steuerbetrugs verurteilt worden ist. Nun muss der gesamte Senat über das Votum des Ausschusses abstimmen.



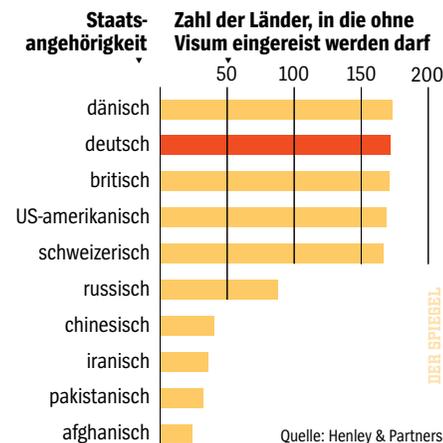
FRANCO ORIGLIA / GETTY IMAGES

Letta, Alfano

GRENZEN

Freie Fahrt

Die Schweizer Firma Henley & Partners, die vor allem wohlhabenden Menschen hilft, sich in Ländern ihrer Wahl niederzulassen, hat für ein internationales Ranking analysiert, welches die praktischsten Pässe für Vielreisende sind: Die Dänen und die Deutschen müssen sich danach für die wenigsten Zielländer in aller Welt vorab ein Visum besorgen.



DER SPIEGEL